

Greuterhof beherbergt Geschwisterkunst

Im Greuterhof Islikon wurde eine Ausstellung mit Werken von Christa Rogger und Ruth Fosco eröffnet.

MATHIAS FREI

ISLIKON – Das Schwesternpaar Ruth Fosco-Meyer und Christa Rogger-Meyer stellt in den schmucken Ausstellungsräumen des Greuterhofs Öl- und Acrylbilder beziehungsweise Skulpturen und Druckgrafiken aus. Schon im Kindesalter hätten sie ihre Kreativität ausleben dürfen, erklären Fosco und Rogger. Von ihren Eltern seien sie diesbezüglich gefördert worden. Aber erst Jahre später finden die Schwestern die Musse, um sich intensiver mit Kunst auseinander setzen zu können.

Auf Muschelkalk mit Eierfarbe

Christa Rogger, die jüngere, besucht seit 1995 Kunstklassen in verschiedenen Techniken. In einer Werkstatt in ihrem Wohnort Winterthur lernt sie die Radierung kennen, eine Tiefdrucktechnik, die vom ersten Moment an fasziniert. In der Bildhauerschule Müllheim kommt sie mit Stein in Kontakt. Vor zwei Jahren entdeckt Rogger den Holzschnitt als neue Technik. So erstaunt es wenig, dass von ihr im Bürgersaal Holzschnitte, Radierungen und Skulpturen zu sehen sind. Sie bevorzugt Menschen und Tiere in lebensweltlichen Situationen für ihre Bilder und Skulpturen. Wenn sie Stein bearbeite, von Marmor über Granit bis Muschelkalk, entstünden immer Lebewesen. Bei den Drucken ste-



Zwei Schwestern mit ungleichen künstlerischen Interessen: Ruth Fosco (l.) und Christa Rogger.

BILD: MATHIAS FREI

hen für Rogger das Plakative, die Flächen im Vordergrund. Fängt bei beinahe unbearbeiteten Holzdruckplatten an und hört längst nicht bei Wortspielen auf.

Die ältere geborene Meyer, Ruth Fosco aus Spreitenbach, besucht seit 1999 eine Kunstklasse in Zürich. Wandmalerei habe sie schon immer interessiert. Mit Beginn ihrer Kunstausbildung tritt eher die Leinwand in den Vordergrund, vor allem mit Ölfarbe bearbeitet, weil sie so sinnlich sei. Weiter arbeitet sie mit Acryl und Eitempera. Farben seien für sie lebensnotwendig, so Fosco. Deshalb sei es auch ein Erlebnis, Farben zu

mischen. Das ist eine Motivation für ihre «unbunten» Farben, die eigentlich aus «bunten» Farben bestehen. Inhalte, mit denen sich Fosco wohl in Zukunft vermehrt beschäftigen wird, sind zum einen Spiegelungen, meist fotorealistisch dargestellt, und zum anderen das Entwickeln von Gesichtern und ihren Mimiken. Ihre Motive seien so lebhaft wie sie, und bei der Umsetzung der Ideen sei sie nicht festgefahren. Auf jeden Fall freue sie sich, wenn andere an ihren Bildern Freude hätten.

Öffnungszeiten: Die Ausstellung ist bis 24. September täglich von 14 bis 17 Uhr geöffnet (Samstag, 16. September, geschlossen).